

Zahl der Verkaufsorte. Den Dorfbewohnern soll das Recht gewährt werden, durch Gemeinbeschluss die in den Dörfern befindlichen Schenken zu schließen, bezw. die Neueröffnung von solchen zu verbieten und die Verkaufszeiten zu beschränken. Ferner ist in dem Gesetzentwurf die Einleitung eines Strafverfahrens wegen Trunksucht, sowie wegen Geheimverkauf von Branntwein vorgesehen.

Den Revolutionären in Tadschik, denen ein russischer Panik drohte, ist England zu Hilfe gekommen. Es ergab in Petersburg Vorstellungen gegen die geplante Absendung eines Strafzugs nach der Provinz Herbedschan. Diese Vorstellungen hatten zunächst Erfolg. Da auch die Türkei eine russische Okkupation der Provinz Herbedschan befrachtet, wurden türkische Truppen an der persischen Grenze zusammengezogen.

Herbstwahlenversammlung der Deutschen Partei.

Salz a. N., 25. Okt. Trotz des schlechten Wetters fanden sich zum heutigen Parteitag der nationalliberalen Partei zahlreiche Mitglieder und Freunde der Partei hier zusammen. Am Vormittag fand eine Ausschussung statt, während welcher die anderen Teilnehmer die Stadt besichtigten und sich zum Frühlingsfest in der Traube versammelten. Nach dem gemeinsamen Mittagessen im Waldhorn eröffnete der Vorsitzende, Salmeverwalter Duob in der Zarahalle die von über 800 Personen besuchte Versammlung.

Als erster Redner gibt der Landtagsabgeordnete des Bezirks, Stadtplieger Böhm, in einstündiger freier und lebhafter Rede ein Bild von der Tätigkeit der Partei im Landtag. In wohlwollender Sachlichkeit sprach er über alle die wichtigen Fragen, die den Landtag während seiner letzten Sitzung beschäftigt hatten, seine eigene Stellung dazu präzisierend. So tritt er entschieden für die Konsolidierung des Reichs, für Ausbau der notwendigen Nebenbahnen, für die Güterwagengemeinschaft als der ersten Stütze auf dem Weg zur künftigen Eisenbahneinheit, für Justizreform, Einführung des Valenclements bei den Strafkammern ein. In der Schulreform ist er zwar für die konfessionelle Volksschule, hat aber gegen die fakultative Einrichtung von Simultanen in größeren Gemeinden keine Bedenken und stimmt für Abschaffung der geistlichen Schulaufsicht. Er tritt für eine Wertzuwachssteuer für die Gemeinden ein. Die neue Bauordnung freist er kurz und stützt sich zum Schluss die des Landtags künftige Aufgaben wie Landwirtschaftskammern, Begradigung, Kreisordnung usw. Lebhafter, wohlverdienter Beifall wird ihm zu teil.

Nach kurzer Pause spricht Reichstagsabgeordneter Hieber, lebhaft begrüßt, in etwa 1/2stündiger Rede über die Tätigkeit des Reichstags. Nach Aufzählung der unter dem „Blod“ zustande gekommenen Gesetze (Verleumdung, Börsen, Civil u. a. Gesetze) zollt er dem „Blod“ Lob und spricht die Erwartung aus, daß künftig alle Parteien, statt in end- und zwecklosen Debatten über einschlagende Taktik usw. sich zu erschöpfen, endlich zu positiver gemeinsamer Arbeit im Parlament sich zusammenschließen. Kurz streifte er die gegenwärtige politische Lage in Europa, dabei des unerreichlichen Reichers der Staatskunst, des Altkreislers gedenkend. Justizreform, Eisenbahneinheit (Güterwagengemeinschaft), Reform des Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetzes werden kurz behandelt. Ueber die herrschende Finanznot und deren Reform äußert sich der Redner etwas ausführlicher. Er weist die Unterstellung des Zentrums, daß die prekäre Finanzlage und das große Anwachsen der Reichsschulden von der Herrschaft des Kartellreichtums herrühre, aufs Entschiedenste zurück. Er ist für mögliche Beschränkung der Ausgaben, soweit dies ohne Beeinträchtigung der Wehrkraft und der zu erfüllenden sozialen Verpflichtungen möglich ist. Die zur Deckung des Defizits erforderlichen Einnahmen sollen durch Ausbau der indirekten und der direkten Steuern gewonnen werden. Er ist gegen jede einseitige Aufbahrung der Lasten. Von Ausfuhrzöllen erwartet er wenig, da sie fast ebensoviel Schaden als Nutzen. Er tritt für Bereidung der Matriculardarstellungen, sowie für Aufhebung der Ueberweisungen vom Reich an die Bundes-

rück, der Anstichweiss perle ihm auf der Stirn. „Man kann mir nichts andhaben!“ rief er mühsam hervor.

„Seher nicht. Aber, Herr Windibant, unter uns gesagt, ein solch heroischer, grausamer selbstmätiger Streich hat mir kaum jemals vorgelegen. Lassen Sie mich kurz den Tatbestand erörtern, und beschreiben Sie mich, wenn ich schlaube.“

„Willing getraut sah der Mann da und schulte den Kopf tief herab auf die Brust. Holmes freckte die Beine weit von sich, lehnte sich zurück, verstaute seine Hände in die Rocktaschen und fing an mehr mit sich selbst als mit uns zu sprechen.“

„Der Mann heiratet eine Frau, die weit älter ist als er, um des Geldes willen,“ sagt er, „und vom Gelde der Tochter hat er die Rückkehrung, solange sie im elterlichen Hause bleibt. Für Leute in ihrer Lage war die Summe bedeutend und ihr Ausfall hätte sich sehr fühlbar gemacht. Die Tochter, ein gutes, freundliches Wesen, bedachte der Liebe mit ihrem warmen Herzen, und so stand zu erwarten, daß sie bei ihren persönlichen Reizen und ihrem kleinen Einkommen nicht lange unbesorgt bleiben würde. Da nun ihre Heirat dem Verlust einer jährlichen Einnahme von 100 Pf. entsprach, entschloß sich der Eitelvater, eine solche zu verhindern. Wodurch? Worein will er sie aus Haus fesseln und verdrängt ihr, die Gesellschaft von jungen Leuten aufzusuchen. Bald aber sieht er ein, daß sich das unmöglich durchführen läßt. Das Mädchen widerlegt sich, beharrt auf ihren Rechten und erklärt kurz und bündig, einen bestimmten Ball beizugehen zu wollen. Was ist da der geschickte Stief-

braten ein, wendet sich (hor) gegen eine etwaige Ges- und Elektrizitätssteuer, verwehrt aber zu den sonstigen Steuerplänen vor deren genauerer Kenntnis Stellung zu nehmen. Nur dafür, daß der Reichbedarf lediglich durch Verbrauchssteuern allein aufgebracht wird, ist er, bezw. die Partei nicht zu haben. Mit einem warmen Appell an die Versammlung, nationale Aufgaben auch vom nationalen Standpunkt aus zu lösen, schließt der Redner, dem langanhaltender, lebhafter Beifall gesollt wird. Nach einem Schlusswort von Postmeister Köhler wird die Versammlung geschlossen. — Anschließend fand im „Decht“ noch eine gesellige Unterhaltung statt, welche der Vedertranz mit Gesangsbeiträgen verschönte.

Kommissionsberatung der württembergischen Schulnovelle.

r. Stuttgart, 24. Okt. Die Volksschulkommission der Zweiten Kammer beendete in ihrer gestrigen Sitzung die erste Lesung des Art. VIII der Volksschulnovelle, dessen Wortlaut wir in der letzten Nummer d. Blts. abgedruckt haben. Zu diesem Artikel liegen folgende Anträge vor: Der Berichterstatter Abg. Böchner beantragt:

1) Den Art. 1 der Ziff. 1 zu streichen und dafür einzusetzen: „An fünf- bis sieben- bzw. achtklassigen Schulen sind so viele Lehrer anzustellen, daß auf einen dauernd nicht mehr als 60 gleichzeitig zu unterrichtende Schulkinder kommen. An zwei- bis vierklassigen Schulen dort bei gleichzeitigem Unterricht die Schülerzahl einer Klasse nicht über 50, an einstufigen Schulen nicht über 40 steigen. An einer seither einstufigen Schule ist ein zweiter Lehrer anzustellen, wenn die Schülerzahl dauernd über 60 beträgt. An einer zwei- bis vierklassigen Schule ist ein weiterer Lehrer anzustellen, wenn die Schülerzahl einer Klasse dauernd über 70, an einer fünf- und mehrklassigen, wenn sie an einer Klasse dauernd über 80 steigt. An Mittelschulen soll die Schülerzahl einer Klasse nicht über 40 steigen, an Hilfschulen nicht über 20.“

2) Den Art. 2 wie folgt zu fassen: „Wenn der Unterricht teilweise oder ganz in getrennten Abteilungen sowie in mehr als 30 Wochenstunden für die Klasse (Abteilungsunterricht) gegeben wird, kann mit Genehmigung der Oberschulbehörde die Höchstschränkung einer Klasse, wo nur eine Lehrstelle ist, auf 60, wo zwei bis vier Lehrstellen sind auf 70 und wo fünf und mehr Lehrstellen sind, auf 80 steigen.“

3) Den Art. 3 wie im Entwurf anzunehmen. An Stelle von Ziff. 2 und 3 des Regierungsentwurfs beantragt er folgende Fassung: „In einstufigen Schulen mit einer Gesamtschülerzahl bis zu 40 beträgt die wöchentliche Stundenzahl 34, mit einer Gesamtschülerzahl bis zu 60 mindestens 36 Wochenstunden. In achtklassigen Schulen, in welchen gleichzeitig zwei und mehr Jahrgänge zu unterrichten sind, muß Abteilungsunterricht eingeführt werden, wenn die Schülerzahl einer Klasse über 50 steigt, in allen anderen, in denen gleichzeitig nur ein Jahrgang zu unterrichten ist, wenn sie über 60 steigt. Abteilungsunterricht ist auch einzuführen, wenn sich das Schuljahr für den gleichzeitigen Unterricht sämtlicher einer Schulkategorie zugehörten Kinder nach den bestehenden Vorschriften als unzureichend erweist.“

Tages-Neuigkeiten. Aus Stadt und Land.

Freitag, den 24. Oktober 1909

Vortrag. Herr Stadthalter Brodbeck hielt am Samstagabend im Saalhof 1. „Abble“ einen Vortrag über die gleichzeitig mit der Gemeindeordnung am 1. Dez. 1907 in Kraft getretene Bezirksordnung. In 1/2stündiger Rede verstand der Vortragende die zahlreich erschienenen Zuhörer mit den neuen Bestimmungen vertraut zu machen und ihnen auch durch Beispiele den Unterschied zwischen altem und neuem Recht in klarer Weise vor Augen zu führen. Es wurde dem Herrn Redner für seinen lehrreichen Vortrag der Dank der Versammlung durch Herrn Schwerkörper A. Reichert ausgesprochen. (Ausführlicher Bericht folgt.)

vater? Es fällt ihm ein Auskunftsmitglied ein, das seinem Kopf mehr zur Ehre gereicht als seinem Herzen: In Einverständnis mit seiner Frau und mit ihrer Hilfe verkleidet er sich, verbringt seine in lebhaftesten Augen hinter dunklen Gläsern, legt einen falschen Schnurr- und Bockbart an, hämpt seine klare Stimme und flüstert nur leise; er dankt getrock auf die Kurzschichtigkeit des Mädchens, erscheint als Herr Hodmer Angel und verschmückt die Karmacher, indem er selbst die Kur schnelbel.“

„Erst war es nur ein Spaß,“ senkte unser Besucher.

„Wir ahnten nicht, daß sie gleich Feuer fangen würde.“

„Das mag wohl sein. Nichtsdestoweniger sei das junge Mädchen gründlich hinein, und da sie fest glaubte, ihr Stiefvater sei in Frankreich, dachte sie nicht daran, Argwohn zu schöpfen. Die Artigkeiten des jungen Mannes schmeichelten ihr, und die Lobeserhebungen der Mutter verärgerten noch den Stiefvater, den sie hervorgerufen hatten. Dann mochte Herr Angel seinen Besuch, denn die Karmacherin mochte bis zu einem gewissen Punkt getrieben werden, sollte sie einen wirklichen Erfolg haben. Es folgten Zusammenkünfte und eine Verlobung, die schließlich die Heirat der jungen Dame von jeder anderen Verhinderung ablenken sollte. Auf die Dauer ließ sich die Täuschung nicht aufrechterhalten. Die vorgedachte Reise nach Frankreich wurden unannehmlich. Der einzige Ausweg war, eine tragische Lösung herbeizuführen, die auf das junge Mädchen einen so tiefen, wirkenden Eindruck machen mochte, daß ihr auf längere Zeit hinaus alle Heiratsgedanken vergingen. Darum jener Schwarz der Krone auf die Bibel, darum die Andeutungen

* **Feiite. Feuerweh.** Bei der gestrigen Schluß-Abung des Gemeinrats sei die sonst übliche Schulübung am Steigerhaus aus. Es wurde nach dem Anmarsch sofort alarmiert. Als Brandobjekt war die Kaiserliche Dampfzweigleitung gedacht. Der Angriff erfolgte rasch, ruhig und sicher. Man konnte dabei beobachten, daß jeder Zug und jeder Mann so zusammenarbeiteten, daß ein erfolgreiches Eingreifen der ganzen Wehr im Ernstfall im voraus gewährleistet ist. Die lobende Anerkennung seitens der Behörde und des Kommandos fanden ihren Ausdruck in der Ansprache des Hrn. Amtmanns, Herrn Reg.-Rat. Rayer und des Kommandanten Herrn Stadthalter Brodbeck. Die ganze Einwohnerschaft schloß ihren herzlichsten Dank für die tüchtigen Leistungen und die im Übungsjahr gehaltenen Mäßen an.

.. **Wissensstunde.** Am gestrigen Sonntagabend hielt Wiskomar Beyer von der Herrnhuter Brüdergemeinde im Vereinshaus einen Vortrag über die Mission unter den Indianern auf der Rioquito-Riße in Zentralamerika. Seine Ausführungen boten manche Belehrung, auch in geographischer und kultureller Hinsicht. Das Land ist in Beziehung auf die Vegetation ein wahres Paradies, es herrscht ewiger Frühling und es kann fortwährend geist und ererzt werden; nachteilig wirkt allerdings die immerwährende Hitze, unangenehm sind die Insekten als Plagegeister, gefährlich die Krankheiten (Malaria, Schwarzwasserfieber). Die Ureinwohner dieses Landes, die Indianer mit ihrer kupferroten Hautfarbe, sind interessante Menschenkinder, sie lebten aber in schrecklichem Heidentum dahin, bis sich die Brüdergemeinde in der Mitte des vorigen Jahrhunderts entschloß, Missionare dorthin zu senden. Der Redner, welcher selbst 11 Jahre unter jenen Indianerstämmen zugebracht hat, schilderte nun den moralischen Tiefstand dieser Völkerschaften, der sich hauptsächlich auch in der überaus rohen Behandlung des Weibes kund gibt; dasselbe wird nur als Bastard angesehen und an fogen. Gerichtstagen öffentlich gepeitscht, auch wenn es sich nichts zu Schulden kommen läßt. Er schilderte jedoch auch die Wirkung der menschen- und völkerverhebenden Kraft des Evangeliums als wahre Segensflut und zeigte an einzelnen Beispielen, wie treu und fest die Indianer zum Christentum stehen, wenn sie es einmal angenommen haben.

r. Stuttgart, 25. Okt. Als heute früh kurz nach 8 Uhr der 7.45 Uhr fällige, gestern abend 8.25 Uhr in Berlin abgegangene D-303 38 (Berlin-Stuttgart-Büch-Railand) mit einer Viererlokomotive Bespätung in den hies. Bahnhof einlief, verlagte die Bremse. Die Hauptlokomotive kam gerade noch auf der Drehscheibe zum Stehen, während die Vorspannmaschine darüber hinaus in das Bahnhofsgebäude rief und die Band zu dem dort untergebrachten Postbureau durchbrach. Der einzige Besatz, der sich gerade dort befand, sprang auf die Seite. Das Personal der Lokomotive brachte sich durch Abpringen in Sicherheit. Auch sonst ist niemand verletzt; nur die Reisenden erlitten empfindlich: Pässe. Dagegen ist der Materialschaden bedeutend, weil die erste Lokomotive, als sie sich mit donnerähnlichem Krachen in die Mauer bohrte, schlecht wegkam. Der Zug konnte, da Stuttgart Bespätung ist, mit einem geringen Verspätungszuwachs seine Fahrt mit den schon bereitstehenden frischen Maschinen in der Richtung nach Böblingen-Rottweil-Jammendingen fortsetzen. Die Untersuchung ist im Gange.

r. Stuttgart, 25. Okt. Der Berlin-Railänder D-303, dessen Lokomotive heute früh in das hiesige Bahnhofsgebäude hineinfuhr, hatte auf seiner Weiterfahrt gleich auf dem hiesigen Bahnhof einen 2. Unfall, indem wie der „Schwäbische Merkur“ meldet, infolge Signalfehlers die Schwebemaschine auf den Zug heftig aufließ, wodurch der Gepäckwagen entgleiste und der direkte Wagen nach Zürich beschädigt wurde. Beide Wagen mußten zurückgelassen werden. Der Speisewagen, in dem das Geschirr zertrümmert wurde, konnte zwar die Fahrt fortsetzen, aber der Wirtschaftsbetrieb mußte eingestellt werden. Mit erheblicher Verspätung setzte alsdann der Zug die Weiterfahrt fort. Auch bei diesem 2. Unfall wurde niemand verletzt.

auf ein mögliches Hindernis noch am Hochrittmorgen. James Windibant wünschte Fräulein Sutterland so fest an Hodmer Angel zu binden und sie über dessen Los so in Unsicherheit zu lassen, daß sie unbedingt in den nächsten zehn Jahren seinen andern Mann erlösen sollte. Bis an die Kirche hat er sie gebracht, und da er nicht weiter gehen durfte, verabschiedete er im richtigen Augenblick; er bediente sich des alten Kniffes, zu einer Widrigkeit herein, zur anderen hinauszuführen. In dieser Weise, glaube ich, daß die Ereignisse etwa auseinander gefolgt sind.“

Windibant hatte, während Holmes sprach, etwas von seiner Sicherheit wieder erlangt; jetzt fand er auf, es lag kalter Hohn auf seinen blassen Zügen.

„Das alles mag sein, was aber auch nicht sein, Herr Holmes,“ sagte er, wenn Sie aber gar so klug sind, so sollten Sie auch wissen, daß Sie jetzt wider das Gesetz handeln — ich aber nicht. Ich habe vom ersten Anfang an nichts Geheimes getan, solange Sie aber diese Tür verschlossen hatten, machen Sie sich der Vergewaltigung und der Freiheitsberaubung gegen mich schuldig.“ (Fortsetzung folgt.)

Kudgeträgt. Osei (zum habierenden Herrn): „Sage mir doch mal, Fräulein, was ist das eigentlich, Prophezeiung?“ „Naja, das ist so! In Ende des Monats werde ich ein Weib haben, ...“ „Prophezeiung?“, wenn Du mir schon heute am nächsten mit fünfzig Mark unter die Krone greifen würdest!“

Beschloß. Mann: „Daß Dir meinen Tod nicht zu nahe gehen, Fräulein, Du kannst noch zum zweitenmal glücklich werden!“ Frau: „Ach, du bist, wer wird mich alle Frau heiraten ...“

Da hätte ich ja zehn Jahre früher sterben müssen!“

r. Ein
ich heute f
ist jetzt, 10
dessen gena
ist, da die
sagte, hatte
folgenden
und wieder
hinaus in
war um 1
Beschäftig
nicht allzu
bleiben dür
Vorparan
der Führer
aber w
verdient

r. Ein
liegen Nach
ich gestern
in den hoch
der reichli
erweitert, ge
arrichtete.
gruppelte e
Als der D
Frost bis
erfahren li
des Vormit
frierpunkt

Die
die Württ
nummer d
lungsber
Rechnungs
Lanze der
Rechnung
Kalerarbeit
werden, w
Streicher
„Sprach“
Rechnung
betreffende
schönen R
für das O
Staatsrech
verbraucht
Flasche, je
aus, wenn
Wie ein b
und Buch
Verfassers
wäre ein
Kommission.

r. Ein
Beppeit
Güterdinge
mit dem K
jungem vor
woran! Se
begraute.
einem Hoch
Schlag jam
und der W
Abends w
die Ins
Juppelin

Hall
Ansch hat
auf der S
Straßenge
mit dem V
rätlichen
sch, sodas
und das
Pferde st

r. Ein
stättigen
Konfor
doch noch
haben die
Bredenbad
68 ar zum
mit weiter
Gänge und

r. Ein
in der Jo
die Ehefr
vor etwa
und selbe
um einen
handelt.

r. Ein
weißesten
Bezirk von
Gnadental
denburg, z
Kultiger

Frei
2 Uhr, zu
Halle gl
gegen Fre

eigenen Schluß...
Schulbildung...
Anmarsch...
Dampf...
sicher...
jedem Mann...
Eingreifen...
wahrheit...
des...
Ansprache...
des Komman...
Die ganze Ein...
die tüchtigen...
den Röhren an...
Sonntagabend...
Herberg...
Hof...
den Zentralamerika...
ng, auch in gen...
Land ist in Be...
dies, es herrscht...
geht und ge...
immerwährende...
Blagegeister, ge...
langen, schimm...
Schwarzwasser...
Indianer mit...
Menschenkinder...
ahnt, bis sich die...
abzuhandeln...
Kedner, welcher...
nuerbracht hat...
r Bällerschaften...
den Behandlung...
als Geheiler an...
gepeitscht auch...
t. Er schübete...
Hilfsmittel...
nd fast...
e Indianer zum...
genommen haben.

r. Stuttgart, 25. Okt. Ueber den Eisenbahnunfall, der sich heute früh 8 Uhr auf dem hiesigen Bahnhof ereignete, ist jetzt, 10 Uhr vorm., weiter zu berichten: Der Unfall dessen genaue Ursache ebenfalls noch nicht vollständig geklärt ist, da die Bremsen offenbar erst im letzten Augenblick versagte, hatte keinerlei Betriebsführung zur Folge. Die nachfolgendenzüge sind sämtlich pünktlich angekommen und wieder abgefahren. Auch die über der Drehscheibe hinaus in das Bahnhofsamt gerannte Vorpostenlokomotive war um 10 Uhr wieder abgeschleppt und beseitigt. Ihre Beschädigungen stellen sich bei näherer Beschäftigung als nicht allzu große heraus, so daß der Materialschaden mäßig bleiben dürfte. Verächtigend ist hervorzuheben, daß von der Vorpostenmaschine nur der Heizer abgesprungen ist, während der Führer unerwarteterweise auf seinem Posten verharrete, aber wunderbarerweise unverletzt blieb. Sein Verhalten verdient Anerkennung.

r. Stuttgart, 25. Oktober. Aus dem ganzen Lande liegen Nachrichten über den plötzlichen Witterungssturz vor, der sich gestern Abend vollzogen hat. Die Niederschläge waren in den hochgelegenen Landesteilen von vorübergehender Natur, der reichlich fiel und an den noch nicht allenthalben abgerollten, geschweige entlaufnen Nebelwäldern ziemlich Schaden anrichtete. In den Niederungen fiel erst Regen, dann granpeltete es, bis schließlich ebenfalls Schneeflocken einsetzte. Als der Himmel sich gegen Morgen auflärte, folgte scharfer Frost (bis zu 6°), der die durchdringende Vegetation zu Eis erstarrten ließ. Gleichzeitig trat meist Nebel auf. Im Laufe des Vormittags überschritt die Temperatur wieder den Gefrierpunkt und das Wetter wurde neblig.

Die roten Striche. Unter dieser Epithete legt die Württembergische Generaldirektion in der neuesten Nummer des Finger auf eine offene Wunde am Verwaltungskörper, wenn sie schreibt: „Die roten Striche bei einer Rechnungsrevision haben meistens der Herren Revidenten im Laufe der Zeit so an Umfang gewonnen, daß manche Rechnung einem Bilderbuch gleich. Man könnte man diese Malerarbeit nicht entbehren? Zeit und Geld könnten erspart werden, wenn künftig diese (bis jetzt vielfach mechanische) Stricherei unterbleiben würde. Ein einfacher Vermerk „Geprüft“ (mit Namensunterschrift) am Schluß einer Rechnung oder des Belegs ist jedenfalls genügend. Die betreffende Urkunde würde auch reichlicher gehalten und einen schöneren Anblick gewähren. Das gleiche gilt nicht bloß für das Gemeinderatungsamt, sondern auch für das Staatsrechnungswesen. Was wird nur an roter Tinte verbraucht auf den staatlichen Rechnungsbüchern? Ganze Flaschen, ja Krüge voll! Und wie sehen die Rechnungsbücher aus, wenn sie den roten Federfingern des Revisors verfallen? Wie ein blutiges Schlachtfeld, in dem die schwarzen Zahlen und Buchstaben den Fleck und die schone Handschrift ihres Verfassers beweinen. Hier täte Vereinfachung not und wäre ein großes Feld für eine R. Württembergische Spar-Kommission.“

r. Echterdingen, 24. Okt. Die Einweihung des Zeppelin-Gedenksteines an der Landungsstelle bei Echterdingen fand heute nachmittags statt. Die Feier wurde mit dem Lied „Herr, dir ist niemand zu vergleichen“, gesungen von der Schuljugend in Echterdingen, eingeleitet, worauf Schulrath Stiehl die zahlreiche Festversammlung begrüßte. Die Festrede hielt Herr Dettinger, die in einem Hoch auf den Grafen Zeppelin ausklang. Zum Schluß sang die Festversammlung „Aus hantet alle Gott“ und der Wiedertrag von Echterdingen das Zeppelin-Lied. Abends wird das Denkmal benutzlich beleuchtet. Es trägt die Inschrift: Hier landete am 5. August 1908 Graf Zeppelin zum ersten mal auf festem Boden.

Hall, 24. Okt. Ein mit Wein führen beauftragter Knecht hatte dem „Reuen“ zu stark zugesprochen. Er fiel auf der Steige bei Untermaßheim vom Wagen in den Straßengraben und blieb dort liegen, während die Pferde mit dem Wagen allein weitergingen. Der Wagen kam in raschen Lauf, die Pferde stürzten und eines der Räder löste sich, so daß der Wagen umfiel. Zwei Fässer fielen herab und das edle Raß entleerte sich größtenteils. Die beiden Pferde sind schwer verletzt.

r. Friedrichshafen, 24. Okt. Als Ersatz für den städtischen Auktions, falls dieser von dem Stuttgarter Konvention zum Verzicht eines Hotels für 1000000 M doch noch angekauft werden sollte, hat die Stadt Friedrichshafen die am See gelegenen Gärten des Handelsgrüners Brechtbacher und des Hoteliers Müller in Höhe von 66 ar zum Preise von 50000 M gekauft. Unterhandlungen mit weiteren Gartensüßern in der Friedrichshafen sind im Gange und dürften bald zu einem feststehenden Abschluß führen.

r. Jagstfeld, 24. Okt. Gestern Abend 6 Uhr wurde in der Jagst eine weiße Leiche gefunden. Es ist dies die Ehefrau des Bahndienstes Reichert von Neckarsulm, die vor etwa 7 Wochen ihre Verwandten in Duttensberg besuchte und seitdem vermisst wurde. Man nimmt an, daß es sich um einen Unglücksfall infolge Verschleiers des rechten Wegs handelt.

r. Oehringen, 24. Okt. Messerhelden an den Kirchweihfesten sind wieder an der Tagesordnung. Im diesigen Bezirk wurden der ledige Friedrich Gomm, Maurer von Gaudental, und später Christian Jakob, Maurer von Waldenburg, wegen Körperverletzung durch Stechen dem R. Amtsgericht eingeliefert und in Untersuchungshaft genommen.

Der zweite Aufstieg des Z I.

Friedrichshafen, 24. Okt. Das Luftschiff ist soeben 2 Uhr, zu seinem zweiten Aufstieg in Richtung auf der Halle glatt in die Höhe gegangen; es fährt in der Richtung gegen Friedrichshafen zu.

Friedrichshafen, 24. Okt. Gegen 2 Uhr schwebte der Ballon direkt über dem R. Schloß und fuhr dann über Friedrichshafen auf Bregenz weiter. Bisherig wendete er auf Korsbach zu, indem er sich nahe am Schweizerischen Ufer hielt, bald hob er sich, bald senkte er sich wieder etwas herab und nahm dann die Strecke zwischen Arbon und Romanshorn in fast waagrechter Lage elegant, um dann majestätisch weiter zu schweben. Dann erlöschte er nur noch als langer, weißer Streifen. Immer undeutlicher wurden die ähneren Dörfer, bis er endlich gegen 1/3 Uhr in der Richtung auf Konstanz im Nebel unterging.

Konstanz, 24. Okt. Das Zeppelinische Luftschiff kam um 1/3 Uhr hier in Sicht und näherte sich in langsamem Fluge der Stadt. Es traupte längere Zeit über der Hafen- gegen und verschwand in der Richtung nach dem Hebel- lurger See im Nebel. Da es hier schnell, konnte man nicht genau beobachten, ob sich das Luftschiff in der Richtung über dem See oder am Ufer entlang hielt.

Friedrichshafen, 24. Okt. Um 3.05 Uhr wurde der Ballon von Konstanz her wieder sichtbar. Man sah deutlich, wie er sich vom Nebel abhob. Er wandte sich dann in südlicher Richtung. Inzwischen ist es bedeutsam kalt geworden; es granpelt. An Land ist es fast windstill, auf dem See dagegen scheint ein ziemlich starker Wind zu herrschen. Die Wellen kräuseln sich merklich. Um 1/4 Uhr kommt Z I wieder näher auf dem See, man hört deutlich die Propeller laufen. Das Luftschiff senkt sich merklich, wimmertlang liegt es dann fast still über dem Wasser, schlägt wieder die Richtung nach Friedrichshafen ein, und steigt dabei bedeutend, wohl 400 m.

Um 1/4 Uhr nimmt er die Richtung wieder dem Schloß zu und fährt dann landwärts weiter, gegen 1/4 Uhr kehrt er wieder zurück und wendet sich der Halle zu, umkreist diese und senkt sich gegen 3 Uhr 50 Min. ganz auf die Berst herab. Kurz vor 4 Uhr sehen die Gondeln auf dem Wasser. Die Bergung des Ballons vollzog sich ziemlich schwierig. Das Luftschiff landete in schlechem Winkel auf die Halle zu, die sich mehrfach drehte, wodurch das Einfahren des Luftschiffs erschwert wurde. Um 4 Uhr 20 Min. war der Z I geborgen.

Warum das Zeppelinische Luftschiff im August versagte. In einem Vortrag, den Prof. Dr. Hergesell aus Straßburg dieser Tage auf Veranlassung des Vereins deutscher Ingenieure in Köln gehalten hat, teilt er zum ersten Male die Gründe der Luftschiff-Katastrophe mit, wie sie sich ihm aus seinen Konferenzen mit Graf Zeppelin ergeben haben. Danach war das Luftschiff am 4. August nicht richtig abgewogen worden. So lange beide Motoren arbeiteten, konnte die schlechte Abwägung kompensiert werden. Als aber ein Motor versagte, war das nicht mehr der Fall. Das Luftschiff stellte sich fast horizontal mit der Spitze etwas nach oben, wodurch ein dreimaliger Aufschlag in Höhen von 600, 800 und sogar 1100 m bewirkt wurde. Die Folge war ein so starker Gabelsturz, daß die Landung bei Oppenheim nötig wurde. Wahrscheinlich war die Luftschiffhülle ungleich temperiert. Bei der Schweizerreise hat das Luftschiff funktioniert, wenn nur ein Motor lief, vortrefflich funktioniert. Prof. Hergesell mahnte, bezüglich der Dimensionen des Zeppelinischen Luftschiffes mit der Größe der Luftschiffe gebaut werden als der letzte Zeppelin gewesen sei, und es sei nicht ausgeschlossen, daß man sich dann von dem Gas zu emancipieren vermöge und statt dessen vielleicht mit Wasserdampf fahren könne, der in der Luft erzeugt werde. Dann erst sei die Eroberung der Luft vollständig.

Gerihtsjaal.

Stuttgart, 23. Okt. (Strafkammer.) Verleibungsprozess gegen den „März“. In der am letzten Freitag vor der hiesigen ersten Strafkammer verhandelten Strafsache gegen den verantwortlichen Redakteur des „März“, Hans Fischer (Karl Kraus) in München wegen Verleibung des Hamburger Anklagerechts v. Böhl, und in der Staatsanwaltschaft Dr. Tafel eine Gefängnisstrafe von vier Monaten beantragte, wurde heute folgendes Urteil verkündet: Der Angeklagte wird wegen eines Vergehens der Verleibung durch die Presse zu der Geldstrafe von 400 M verurteilt; dem Verleibenden wird die Befugnis zugesprochen, den verurteilenden Teil des Urteils einmal auf Kosten des Angeklagten im „März“, in den „Hamburger Nachrichten“ und in der „Frankfurter Zeitung“ zu veröffentlichen. (Wie wir ausführlich berichteten, sind die gegen den Anklagerecht Dr. Böhl gerichteten Angriffe in einem Artikel in Nr. 9 des „März“ von 1. Mai 1907, der in scharfen Worten das Urteil und das Verfahren in dem Verleibungsprozess Boermann gegen den „Stimpfist“ kritisiert, enthalten.)

r. Juffenhausen, 22. Okt. Vom Schöffengericht Ludwigshafen wurde am Dienstag ein Automobilfahrer, der den wegen Ueberschreitung der Fahrgeschwindigkeit erhaltenen Strafgeißel nicht bezahlen wollte und gerichtliche Entscheidung beantragt hatte, nicht nur nicht freigesprochen, die Polizeistrafe vielmehr noch um ein paar Mark erhöht. Bischof r. Kottswell, 25. Okt. In dem dreitägigen Schwurgerichtsprozess gegen die Teilhaber der Ericotagenfabrik Storz & Rang in Tuttlingen, Gustav, Barbara und Hermann Rang ist gestern Abend das Urteil gefällt worden. Gustav und Barbara Rang wurden freigesprochen, Hermann Rang wurde wegen Urkundenfälschung, verurteilt Betrug und Bankrotts zu 2 Jahren 3 Monaten Gefängnis, abzüglich 10 Monaten Untersuchungshaft und Akerkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren verurteilt.

Hall, 24. Okt. Das Schwurgericht hat den 72 Jahre alten Schäfer Peter Diemer von Berkingen, der den 59

Jahre alten Schäfer Sebert aus Ebersucht erschossen hat, zum Tode verurteilt. Die Geschworenen haben ihn der Gnade des Königs empfohlen.

Deutsches Reich

Donauwörth, 21. Okt. Altmühlwälder wird an den vielen begünstigten Neubauten mit zahllosem Giter gearbeitet. Es sind gegenwärtig über 800 Arbeiter beschäftigt, darunter sind über zwei Drittel deutsch, und immer mehr werden solche eingestellt. Leider macht sich für diese der Wohnungsmangel sehr fühlbar, ein großer Teil ist in den umliegenden Ortschaften untergebracht. Es ist schon vorgekommen, daß dieselben im Freien in Hirschkäppchen übernachteten. Diese Woche werden die erste ten Baracken fertig, so daß dem Wohnungsmangel wieder einigermaßen gesteuert werden kann.

Straßburg, 23. Okt. Der a. o. Professor der Meteorologie an der Universität Straßburg und Direktor des meteorologischen Landesdienstes von Elsaß-Lothringen Dr. G. Hergesell, wurde als Geh. Regierungsrat nach Berlin in das Reichsamt des Innern berufen. Nach dem geographischen Kongress dürfte seine Berufung in Zusammenhang stehen mit seiner Tätigkeit als Reichskommissar bei der Einrichtung des schwimmenden meteorologischen Observatoriums auf dem Bodensee sowie bei den Fahrten Zeppelins, dessen langjähriger Mitarbeiter er war.

Fräulein von Bismarck. Die Enthüllung der Bismarckbüste in der Regensburger Rathaus ruft den Anlaß in das Gedächtnis zurück, daß noch eine 93 Jahre alte frühere Spielkameradin des großen Kanzlers, seine Cousine Fräulein Hedwig v. Bismarck, in Berlin lebt. Sie war zu Schöndorfen in demselben Jahr geboren, in dem Bismarck zur Welt kam. Die beiden waren Spielgefährten, und Hedwig wollte noch ein Jahr vor dem Tode des Kanzlers in Friedrichshafen zu Gaste. Fräulein v. Bismarck hat Denkwürdigkeiten verfaßt, die erst nach ihrem Tode veröffentlicht werden dürfen.

Ausland

Biareggio, 24. Okt. Auf dem hiesigen Schießplatz explodierte eine Granate. 2 Marinoffiziere und ein Arbeiter wurden getötet; ein anderer Arbeiter wurde schwer verletzt. Außer den Verunglückten befand sich niemand auf dem Platz. Die Ursache zu dem Unfall ist unbekannt.

Schwerer Orkan in Nicaragua.

New-York, 24. Okt. Nach einer aus New-Orleans hier eingetroffenen Meldung hat ein Orkan vor kurzem mehrere Orte am Rio Grande und am Prinzapolca in Nicaragua zerstört. Man befürchtet einen großen Verlust an Menschenleben.

Landwirtschaft Handel und Verkeh

Kagold, 24. Okt. Cisternbericht. Zufuhr von Weizen und Hirsen 188 444. Preis von Weizen 2.20-2.40 M pro 50 Rilo, Hirsen 2.30-2.50 M. Zufuhr von Roggen 25 444. Preis für Weizen 4-6 M, Hirsen 3-4 M, Weizen 4 M. Verkauf lebhaft. Alles verkauft.

Wochenbericht der Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung in Stuttgart. Abgegeben am: 24. Oktober 1908.

Diese Woche sind eingegangen: Angebote in Jagstbitten aus Denlingen, in Sigultheeren aus Biringen, in Weipen aus Gdingen, Schloß Rofel, Warrhardt, Giesheim, Eupheim, Ro. ob, Waldenach, Willbach, Gelsberg, Dittensberg, in Birnen aus Gdingen, a. B. Nachfragen in Weipen aus Gdingen, Stuttgart, Wilsch, Rheinabera, Gudenheim, See bei a. G., Guden, in Birnen aus Gudenheim. Die Vermittlung geschieht kostenlos. Verfassungen und Formulare sofort und franco erhältlich.

Obst Preise. Mitgeteilt von der Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung, Stuttgart. Großmarkt bei der Marktöffnung am 24. Okt. Himbeeren 30 J, Schilchen 15 J, Jagstbitten 18 J, Zwetschgen 8-7 J, Kirschen 8-8 J, Birnen 8-20 J, Quitten 6-12 J, Rösse 22-25 J, alles p. 1/2 kg. Zufuhr stark, Verkauf lebhaft. — Weizenmarkt auf dem Wilhelmshafen am 24. Oktober. Zufuhr 4000 Str. Preis für 50 kg 3.20-3.60 M.

Wein. r. Markoldheim O. W. W. W. W. Die Weinverwertung der hiesigen Weinbaugebietes-Gesellschaft ging seit von hiesigen. 250 Hektoliter wurden um 55-57 M pro Hektoliter verkauft. Die noch bei Privatveräußerung blieben Reife wurden zu ähnlichen Preisen abgesetzt.

Reinbach, 25. Okt. Der Weinverkauf geht langsam vor sich, die Preise bewegen sich — von einigen Ausnahmen abgesehen, zwischen 170 und 185 M für Mittelsweine. Die Weinverwertung hat heute ziemlich lebhaft. Sowohl bei den Weinbäuern als auch bei der Weinverwertung sind immer noch Vorräte vorhanden und sind Käufer eingeladen.

Reinbach, 25. Okt. Preise heute 155 bis 170 M pro 3 Hektoliter. Immer noch Vorrat guter Bergweine, daher Käufer erwünscht.

Reinbach, 25. Okt. Stadtfest. Verkäufe gehen langsam; die Preise halten sich auf gleicher Höhe. Weizenmarkt 192-190 M, Roggenmarkt 185-200 M. Käufer erwünscht.

Reinbach, 25. Okt. Der Weinmarkt. Preise zurückgegangen. Heute mehrere Reife verkauft zu 182-180 M. Vorrat noch etwa 15 Hektoliter, darunter noch drei größere Reife von vorzüglichen Berglagen.

Literarisches.

Katechismus für das neue Land- und Stadtmädchen. Von Frau Braun-Dorff. Preis 60 J. — Das Mädchen ist eine treffliche Anleitung für Eltern- und Hausmädchen und vielfach auch sehr lesenswert für alle jene, die ihre Dienstmädchen richtig einstellen wollen.

Vorredig in der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung.

Witterungsvorhersage. Dienstag den 27. Okt. Aufsternend, trocken, wärmer.

Druck und Verlag des G. W. Kaiser'schen Buchhandlung (S. W. Kaiser) Kagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Paur.



Eugen Schiler liefert fertige Kostüme nach Mass

aus eigenen Stoffen oder nach Spezial-Kollektion

Plissee-Röcke und Kostümröcke ebenfalls nach Mass.

Gleichzeitig empfehle ich meine Kollektion in ganz feinen Roben, wovon auf Wunsch des Kunden kein zweites Stück am Platze abgegeben wird.

Im Kleiderreinigen und Flickern empfiehlt sich

Jakob Walz, Schneider, wohnhaft auf der Insel bei Herrn Pirth, Rat der.

Ca 8 Ztr. frostfreies

Mostobst,

darunter **Brechobst,** meistens Dulken, hat zu verkaufen. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Ein zum erstenmal 15 Wochen trächtiges

Mutter-schwein hat zu verkaufen **Gottlob Schweifler, Bider.**

Ein **Kalbin,** 88 Wochen trächtig, verkauft **Fr. Lamparter, Schmiedstr.**

Posungsbüchlein und Lehrtexte für das Jahr 1909 empfiehlt **G. W. Zaiser.**

Feuer-Kassenschranke (Eisenbruch- u. fallschere) Dreifach Isoliersystem. Größte Leistungsfähigkeit. **G. Schnizer** Ludwigsburg-Stuttgart Spezialfabrik für Kassenschranke u. Beschläge. Vertreter: **Berg & Schmid, Nagold.**

Trültzsch's Citronensaftkur Naturheilkraftiger Citronensaft aus frischen Citronen gegen Gicht, Rheuma, Fettleber, Ischias, Hals-, Blasen-, Nieren u. Gallenst. Probefl. nebst Anweisung u. Dankschr. v. Geheilten, bei Angabe d. Zeitung gratis u. franco oder Saft v. ca 60 Citronen 3.25 v. ca 120 Gitr. 5.50 frko — (Nachn. 80 Pfg. mehr.) **Wiederverk. gesucht.** Zu Küchenzwecken u. Bereitung erfrischend. Limonaden unentb. **Heinr. Trültzsch, Berlin O. 34, Königsbergerstr. 17.** Lieferant für all. Haushaltungen. Nur echt mit Plombe **H. T. Rheumatismus.** Herr Ph. R. schreibt: Nach Gebrauch Ihres Citronensaftes ist nun alles beseitigt, ich fühle mich in die Jünglingsj. zurückversetzt trotz m. 52 Jahre. Meis Körper war ein reines Durcheinander; Magenr., Schwindel, Appetitlosigkeit, Mattigkeit, in a. Gliedern u. zeitweilig heft. Schmerzen in denselb., Reissen i. Nacken u. Muskeln der Oberschenkel u. Gicht in den gr. Zehen mit bed. Schmerzen u. Geschwulst bis an die Waden. Ich fühle mich verpfl. Ihren Citronensaft aufs wärmste zu empf. Ihnen zu m. Freude mit., dass ich 8 Pfg. abgenommen habe, u. werde Ihr Saft kauft, in m. Hause nicht fehlen lassen. **Frau A. F.** **Wiederverkäufer gesucht.**

Amtskorporation Nagold. Zur Ausrüstung der Bezirksstraßenwärter

solten nachstehende Lieferungen und Arbeiten vergeben werden:

- 1) Die Anlieferung von 120 m hellgrauem Manteltuch.
- 2) Das Anfertigen von 37 Dienstmänteln.
- 3) Die Anlieferung von 37 Diensthüten.

Die Affordbedingungen sind bei dem Unterz. angelegt, woselbst auch die Angebote (spätestens bis zum **5. November d. Js. nachm. 5 Uhr** eingereicht sind. **Nagold, den 24. Oktober 1908.** **Oberamtsbaumeister: Schleicher.**

Bekanntmachung.

Auf der Schweinezuchtstation in Sindlingen sind wieder angeführt worden **8 männliche und 15 weibliche Ferkel.** Bestellungen seitens der Mitglieder des landw. Bezirksvereins nimmt Herr Betriebsleiter Gaiser entgegen. Der Preis pro Zwiw-Monat-Alter und pro Stück beträgt **38 Mk** für die männlichen und **30 Mk** für die weiblichen Tiere. **Nagold, den 21. Oktbr. 1908.** **Der Vorstand des landw. Bezirksvereins: Regierungsrat Ritter.**

Tanz-Unterricht.

Berren u. Damen, die sich an einem solchen beteiligen möchten, werden freundlich ersucht, sich in der **G. W. Zaiser'schen B. dbr.,** wo eine Liste aufliegt, anzumelden. **Achtungsvoll** **Bernhardy, Institutstanzlehrer.**

Trültzsch's Citronensaftkur Naturheilkraftiger Citronensaft aus frischen Citronen gegen Gicht, Rheuma, Fettleber, Ischias, Hals-, Blasen-, Nieren u. Gallenst. Probefl. nebst Anweisung u. Dankschr. v. Geheilten, bei Angabe d. Zeitung gratis u. franco oder Saft v. ca 60 Citronen 3.25 v. ca 120 Gitr. 5.50 frko — (Nachn. 80 Pfg. mehr.) **Wiederverk. gesucht.** Zu Küchenzwecken u. Bereitung erfrischend. Limonaden unentb. **Heinr. Trültzsch, Berlin O. 34, Königsbergerstr. 17.** Lieferant für all. Haushaltungen. Nur echt mit Plombe **H. T. Rheumatismus.** Herr Ph. R. schreibt: Nach Gebrauch Ihres Citronensaftes ist nun alles beseitigt, ich fühle mich in die Jünglingsj. zurückversetzt trotz m. 52 Jahre. Meis Körper war ein reines Durcheinander; Magenr., Schwindel, Appetitlosigkeit, Mattigkeit, in a. Gliedern u. zeitweilig heft. Schmerzen in denselb., Reissen i. Nacken u. Muskeln der Oberschenkel u. Gicht in den gr. Zehen mit bed. Schmerzen u. Geschwulst bis an die Waden. Ich fühle mich verpfl. Ihren Citronensaft aufs wärmste zu empf. Ihnen zu m. Freude mit., dass ich 8 Pfg. abgenommen habe, u. werde Ihr Saft kauft, in m. Hause nicht fehlen lassen. **Frau A. F.** **Wiederverkäufer gesucht.**

Bestes Kindernahrungsmittel. **Zwiesbackmehl** Heinrich Ganan. **Nagold, Nagold, Nagold.**

Dintenbeeren kauft **August Deuble.**

Für 1 Pfg. Brodmanns Futterkalk den Schweinen täglich ins Futter ergiebt prächtigen Gewinn in der Schweinemast. Niederlage: **Christ. Gutskauf 1. Böden, Nagold.**

Küche-Mädchen in ein besseres Hotel. Lohn 300 Mk. Zu erfragen bei **Franz Friederich Zähler.**

Verlag der Buchhandlung der Erziehungs-Vereine in Durlach, Heins Meer. **Der christliche Hausfreund** (Bestirbener Novellensammlung) für 1909. **G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.**

Zwei gebrauchte **Kassenschranke,** fast neu und tadellos erhalten, zu verkaufen. **M. Frank, Kassenschranke, R-L. Postlieferant, Södingen-Ulm a. D.**

Versammlung des **Bezirkslehrer- und Naturkundevereins** nächsten Samstag, **31. Okt.** nachm. 4 Uhr: in der Traube. Vortrag u. Besprechung über den Schulgarten (J. Aus d. Primat 1897 Nr. 2).

Anzeige. Vom nächsten Dienstag den 27. bis Mitt. an bis Samstag den 28. Nov. bis 31. kann bei mir jeden Werktag **Magjamen geölt** werden. **Fr. Reuttschler.**

Ein schönes, möbliertes **Zimmer** in der Bahnhofstraße wird bis 15. Nov. an einen Herrn vermietet. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Heirats-Gesuch. Ein Herr, 38 Jahre alt, katholisch, wünscht baldige Heirat mit einem Mädchen in Nagold oder Umgebung, das auch über etwas Vermögen verfügt jedoch Erbschaft einer Fabrik. Verschwiegenheit Ehrensache. Briefe sind zu richten an **Friedrich Schünemann, Auerbach im Vogtland, Bleichstraße 36.**

Schwarten- und Streifholz in allen Längen, sowie 1.00 m Rollen (unter Popierholzwach) kauft **Wdh. Ulrich, Wolfsh i. Baden.**

Formulare für **Pferds- und Rindviehkäufe** empfiehlt **G. W. Zaiser.**

Nürnberger Spielwaren! Puppen! Christbaum-Verzierungen. Reubetten in 10, 50 u. 100 Pfg. Artikel. Preisliste 144 nur für **Wiederverkauf!** **Friedrich Geismüller in Nürnberg.**

Wie neu wird Jeder mit **Beckel's Salzwasser-Seife** gewaschene Stoff jeden Gewebes, vorzüglich in Gel. zu 45 u. 35 Pfg. bei **Friedr. Schmid, Nagold.**

Fruchtpreise: **Nagold, 24. Oktober 1908.**
 Neuer Dinkel . . . 8 00 7 70 7 70
 Weizen . . . 12 25 12 10 12 00
 Haber . . . 8 00 7 64 7 00
Wittualienpreise:
 1 Pfund Butter . . . 1.00—1.10 Mk
 2 Eier . . . 15—18 Mk
Klittenpreis, 21. Okt. 1908.
 Neuer Dinkel . . . 9 — 8 82 8 40
 Haber . . . 8 — 7 80 7 75
 Weizen . . . — 12 — —
 Roggen . . . 15 — 12 50 12 —

Wie in Zeitungen, Katalogen u. angeforderten oder von auswärtigen Buchhandlungsbefehlenden angebotenen **Bücher, Lieferungswerke, Zeitschriften, Modenjournalen, Landkarten, Musikalien** sind zu den Originalabdruckpreisen, ohne jede Postberechnung schnellstens zu erhalten durch **die G. W. Zaiser'sche Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlung in Nagold.**

Er scheint täg mit Aufnahme Sonn- und Fe Preis vierteljähr hier 1 Mk, mit Lohn 1.20 Mk, im und 10 km-Be 1.25 Mk, im Württemberg 1. Monatsabnehmer nach Beschil

Nr 252

Die S werden veranla Gellung der Nagold, d

Pol

Der Rat ihm nach den de in Potsdam un nen und den de diesen Tag abe Anlaß der geg nationalen Kon eine Ernterum im Auftrag d Reichstagslers

Der Bu eines Gefeges handel mit S überw. Hungs- Hamburg-Am Norddeutschen von Auswande

Der B Entwurf eines zugestimmt. A wurf erfahren Die wichtigste der Verlehan Sochin gegen worden sind.

Auf der sind die Angef eingereicht. A auf die Verfa sonal und dre wald (Steier sofar die Sch auf. Diese G tatsächlich von Jbidorufen di lezten Tagen die Tschchen Gyrtien verh Polzarbeiter

Zwische in der W.ise d doll anerkannt recht und b werten. Ebe Eisenbahn in nicht über Fa

Zu der lungen wische Nagorn, all

Abente

Das Ge erwiderte Ho und doch de Sie. B.ist Freund, so f tungen lassen, als er das i meinen Pflä hier aber hä Er wollte bi härtesten Prä Gonsfür zu i Windbank, f Straße entla

Ein La lachend wieb Berbrechen in ihn ins Buch Fall nicht sh